

J. G. Cotta'sche Buchhdlg. Nachf.

[2821]

Stuttgart, 14. November 1890.

P. P.

In unserm Verlage erschienen soeben die nachstehend verzeichneten Neuigkeiten und neuen Auflagen, welche wir auf Verlangen allgemein versenden. Bei weiterem Bedarf bitten wir um Bestellungen zu wollen:

Victor Schus Briefe von 1876 bis zu seinem Tode 21. März 1890 an seinen Freund Herman Wichmann. Oktav. 208 Seiten. Preis geheftet 3 M ord., 2 M 25 J netto und gegen bar.

Die feine und vornehme Natur des geistigen Gelehrten kommt in diesen Briefen an dem vertrauten Freund zum lebenswürdigsten Ausdruck, und seine stilistische Meisterschaft bezeugt sich auf glänzende Weise. Wer den Verfasser des Buches über Italien und der Gedanken über Goethe liebgewonnen hat, heißt herzlich dieses schöne Andenken an den Verstorbenen willkommen, welches der Gemeinde der Schus-Berehrer neuen Zuwachs bringen wird.

Griechische Volkslieder in deutscher Nachbildung von Gustav Meyer. Oktav. 104 Seiten. Preis geh. 2 M 50 J ord., 1 M 85 J netto und gegen bar.

Ein Hinweis auf die zarten und feinnüchternen, bei uns so gut wie gar nicht bekannten Volkslieder, welche die heutigen Griechen besingen, erscheint gerade gegenwärtig nicht unangebracht. Ein genauer Kenner der Sprache und des Landes bietet eine Anzahl der schönsten von ihnen in deutscher Nachbildung. Die charakteristischen kleinen Improvisationen, welche unsern Schnadahüpfeln verwandt und doch wieder ungeheuer von ihnen verschieden sind, wurden dabei nicht vergessen, und ebenso ist die wesentlich von italienischen Geistes erfüllte Volksdichtung der griechischen Ortschaften in Apulien und Kalabrien durch eine Reihe von Gedichten vertreten.

Schack, Adolf Friedrich Graf von, Gesammelte Werke. Siebenter und achter Band. Oktav. 1048 Seiten. Preis geheftet 5 M ord., 3 M 75 J netto und gegen bar. In geschmackvollem Einband 6 M 75 J ord., 5 M 10 J netto und gegen bar.

Schon längst wurde aus den Kreisen der Käufer von Schacks Gesammelten Werken der Wunsch geäußert, auch diejenigen Schriften, welche bisher nur in teuern Einzelausgaben erschienen, in die Gesamtausgabe aufgenommen zu sehen. Mit dem VII. und VIII. Band entsprechen wir diesem Wunsche und bieten den Besitzern der bisherigen sechs Bände einige der vorzüglichsten neueren Werke in durchaus gleich ausgestatteter Fortsetzung, welche überall mit lebhafter Freude begrüßt werden dürfte. Es wird sich empfehlen, daß Sie aus Ihren Büchern die Käufer der Gesamtausgabe eruiieren und diesen den VII. und VIII. Band zusenden: Sie werden in den seltensten Fällen einen Mißerfolg zu verzeichnen haben. Aber auch sonst wird sich die Verwendung lohnen, da diese Fortsetzung oft zur Anschaffung der ersten sechs Bände Veranlassung geben wird.

Döllinger, Joh. Jos. Ign. v., Kleinere Schriften. Oktav. 616 Seiten. Preis geheftet ca. 11 M 50 J ord., 8 M 65 J no. und gegen bar.

Die Sammlung kleinerer Schriften von Döllinger zerfällt in zwei Abteilungen. Die erste

enthält bisher noch nicht zusammengestellte, teilweise anonym erschienene Reden und Aufsätze aus den Jahren 1848 bis 1858, welche seine damaligen Anschauungen über das Verhältnis von Staat und Kirche, über kirchliche Freiheit, eine deutsche Nationalkirche u. a. in sehr anziehender Weise zum Ausdruck bringen. Der zweite Teil bietet Arbeiten aus den Jahren 1864 bis 1878, außer einigen unter seinem Namen herausgegebenen auch mehrere anonym veröffentlichte Artikel, namentlich die über die Inquisition, und an ungedruckten Sachen einen Aufsatz über den Syllabus vom Jahre 1864, eine kurze Darstellung der Geschichte des Tridentiner Konzils und eine äußerst interessante, leider nicht vollendete Biographie Pius' IX.

Döllinger, Joh. Jos. Ign. v., Die Papstfabeln des Mittelalters. Ein Beitrag zur Kirchengeschichte. Zweite Auflage, herausgegeben und mit Anmerkungen vermehrt von J. Friedrich. Oktav. 196 Seiten. Preis geheftet 3 M 80 J ord., 2 M 85 J no. und gegen bar.

Eine neue Auflage der Döllingerschen Papstfabeln findet in der fortdauernden Nachfrage ihre Rechtfertigung. Bei ihrem Erscheinen wegen der Sicherheit der Methode und der auf umfassendster Gelehrsamkeit ruhenden scharfsinnigen Kritik aufs freudigste begrüßt, sind die meisten Ergebnisse der Döllingerschen Forschung Gemeingut der Geschichtswissenschaft, einige wenige der Anstoß neuer Untersuchungen geworden. Hier wird daher die Forschung immer wieder auf Döllinger zurückgehen und bei ihm anknüpfen müssen. Hat aber Döllinger selbst seine Papstfabeln als ein Muster für methodische kirchengeschichtliche Forschung gedacht, so sind sie auch von diesem Gesichtspunkt aus als ein Vermächtnis an die nachwachsenden Generationen von Kirchenhistorikern noch stets empfehlenswert. Der Herausgeber änderte den Döllingerschen Text nicht, sondern fügte nur in besonderen Noten einige Texte und Bemerkungen über den gegenwärtigen Stand der von Döllinger angeregten Kontroversen an.

Bernoulli's Dampfmaschinenlehre. Siebente Auflage, umgearb. u. vermehrt durch Friedrich Autenheimer. Mit 330 in den Text gedruckten Holzschnitten und 4 Tafeln. Oktav. 544 Seiten. Preis geheftet 11 M ord., 8 M 25 J no. und gegen bar.

In der neuen Auflage dieses in technischen Kreisen wohlbekannten Buches wurde, unter Beibehaltung der bewährten Anordnung, den Fortschritten der Technik durch sorgfältige Bearbeitung seitens des bisherigen Herausgebers, Prof. Autenheimer, Rechnung getragen. Die einfache, klare Fassung des Buches und der Umstand, daß nur elementare Mathematik zur Verwendung kommt, macht dasselbe für die weitesten Kreise der Praxis geeignet, und so wird es nicht nur zum Studium für Dampfmaschinen-Techniker, sondern auch von Freunden der Technik überhaupt und speziell von Besitzern von Dampfmaschinen- und Kesselanlagen mit Vorteil benutzt werden. Auf die Ausstattung ist alle Sorgfalt verwendet.

Wir bitten den vorstehenden wichtigen Werken ein reges Interesse entgegenzubringen und sich ihren Vertrieb bestens angelegen sein zu lassen.

Hochachtungsvoll

Ihre ergebenen

J. G. Cotta'sche Buchhandlung
Nachfolger.

Zur Lager-Komplettierung.

[39380]

Zu Weihnachten werden wir wieder stark annoncieren und bitten deshalb auf Lager nicht fehlen zu lassen:

Die Bibel

nach Luthers Übersetzung.

Mit Bildern der Meister christlicher Kunst.

Herausgegeben von

Dr. Rudolf Pfeleiderer,

Stadtpfarrer am Münster zu Ulm.

Mit ca. 400 Text- und Vollbildern nach Gemälden der berühmtesten Meister, wie Masaccio, Gozzoli, Rafael, Fra Bartolomeo, Sarto, Luini, Schongauer, Dürer, Holbein, Bilderbibeln und Kupferstecher des 16. Jahrhunderts, Rembrandt, Lucas van Leyden, Cornelius, Overbeck, Veit, Schnorr, Pfannschmidt u. v. a.

Vollständig in 100 Lieferungen (à 50 J ord.), von denen bis jetzt 31 Lieferungen erschienen sind.

Die erste Abtheilung

(Bdg. 1—16) 8 M ord., 6 M no.

steht in Kommission zu Diensten.

Die Pfeleiderer'sche Bibel ist von der gesamten Fachpresse und von Autoritäten auf dem Gebiete der Theologie und Kunst einstimmig als ein Prachtwerk ersten Ranges anerkannt worden. Zu dem Lutherischen Bibeltext werden nur Bilder klassischer Meister gegeben, die mit feinem Verständnis ausgewählt und tabellos reproduziert sind; dabei übertrifft sie an Reichhaltigkeit alle derartigen Bilderwerke.

Wir haben eine Zusammenstellung von berühmten Beurteilungen drucken lassen, die wir gratis zur Verfügung stellen. Unter anderen schreiben:

... so schön wirkungs- und wertvoll die Bilder nach künstlerischer Seite sind, so erbaulich wirken sie auch auf jeden, der sich innig in sie und durch sie in die heilige Schrift versenkt. Wir können das Werk zur Anschaffung nur warm empfehlen.

Amtliche Mitteilungen

des Kgl. Konsistoriums der Provinz Sachsen.

... meine besten Wünsche für glücklichen Fortgang des großartig angelegten und schön begonnenen Werkes. Karl Gerol.

... Die Werke der größten Meister aller Zeiten werden uns hier vorgeführt, und vor allem kommt die altdeutsche Kunst eines Schongauer, Dürer, Holbein in ihrer vollstümlichen Kraft und religiösen Innigkeit zur Geltung. In keinem Hause, in dem Sinn und Verständnis für christliche Kunst herrscht, sollte diese Bibel fehlen. Hofprediger Dr. Rogge.

Wir bitten verlangen zu wollen.

Stuttgart, 15. November 1890.

Süddeutsches Verlags-Institut.

